



Ludwigsburger FAIR Newsletter 6/2019

29.10.2019

Übersicht

Veranstaltungen

Themen

- Der deutsche Rohstoffhunger
- TransFair befürwortet Lieferkettengesetz
- Fairtrade führt weltweiten Verhaltenskodex ein
- Mehr Transparenz durch fairen Handel
- Erfolgreiches erstes Halbjahr für TransFair
- TransFair stellt neue Rohstoffsiegel vor
- Was tut Fairtrade ganz konkret, um Kaffee-Kleinbauern zu fördern?
- Öko-Test: Nur 5 von 22 Sorten empfehlenswert – fairer Handel entscheidend

Veranstaltungen

Die Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg zeigt die Ausstellung „Glänzende Aus-sichten“

Kulturzentrum Ludwigsburg, Wilhelmstraße 9/1

8. bis 21. November 2019 während der Öffnungszeiten des Kulturzentrums

In 99 Karikaturen zu Themen wie Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagen 40 Karikaturistinnen und Karikaturisten einen überraschend anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Die Ausstellung unterstützt Bewusstseinsbildung mit Humor.

Auf witzige, verblüffende und manchmal auch erschreckende Weise regen die Karikaturen zum Nachdenken an über die Abgründe unseres individuellen Verhaltens, aber auch über die großen weltpolitischen Zusammenhänge.

Begleitmaterial für Bildungseinrichtungen und andere Interessierte zum Download:

www.misereor.de/fileadmin/publikationen/aktionsmaterial-karikaturenausstellung-begleitmaterial-2015.pdf

Eine Ausstellung von Misereor und Erzbistum Bamberg.

Veranstaltung in Kooperation von Kath. Erwachsenenbildung e. V., Volkshochschule Ludwigsburg und Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg

EINE Welt für ALLE!

**Ein päpstliches Lehrschreiben als gelungene Provokation
Mi, 13. Nov 2019 19.00 - 20.30 Uhr
Kulturzentrum Wilhelmstraße 9/1, Kleiner Saal, Ludwigsburg**

Die renommierte Umweltorganisation „Germanwatch“ sieht in dem 2015 verfassten Lehrschreiben „Laudato Si“ von Papst Franziskus wichtige Impulse zur Debatte über universale Solidarität und ein Ende der Wegwerfkultur. Doch wie kann dies konkret gelingen?

Der Biologe und Volkswirt Stefan Einsiedel hat sich in mehreren Forschungsprojekten mit den teils spirituellen, teils sehr praxisnahen Anregungen von Papst Franziskus beschäftigt und ist überzeugt: Laudato Si ist eine gelungene und notwendige Provokation, die zur Diskussion und zum Handel einlädt.

Stefan Einsiedel ist Geschäftsführer Zentrum für Umweltethik und Umweltbildung, Hochschule für Philosophie (Qualifikation: Biologe und Volkswirt)

Kosten: 5,-

Themen

Der deutsche Rohstoffhunger und seine menschenrechtlichen Folgen im Globalen Süden

Deutsche Unternehmen machen Geschäfte mit Minenbetreibern in Mexiko und Palmölproduzenten in Guatemala, obwohl diese Menschenrechte verletzen und ihre Geschäftspraktiken die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort zerstören.

Die deutsche Industrie importiert enorme Mengen an Rohstoffen. Ob landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Monokulturen oder wertvolle Erze aus dem Bergbau: die Gewinnung geht mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung einher.

Die Studie „Der deutsche Rohstoffhunger“ der Christlichen Initiative Romero (CIR) zeigt anhand zwei konkreter Fälle zu Palmöl aus Guatemala und Kupfer- bzw. Molybdän-erz aus Mexiko auf, welche gravierenden Folgen die Rohstoffproduktion für die Menschen in den Abbauländern hat. Auf dieser Grundlage fordert die CIR die Bundesregierung auf, mit einem Lieferkettengesetz den verantwortungslosen Geschäftspraktiken einen Riegel vorzuschieben.

(Quelle: www.ci-romero.de/produkt/fact-sheet-zur-studie-der-deutsche-rohstoffhunger/)

TransFair befürwortet Lieferkettengesetz

Unternehmen sollen künftig für Missstände in ihren Produktionsstätten haften – das fordert die Initiative Lieferkettengesetz.

TransFair e.V. unterstützt eine solche Forderung, die deutsche Unternehmen bei Menschenrechts- und Umweltverletzungen im Ausland zur Rechenschaft ziehen will. Bei einem Unglück wie dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza 2013 in Bangladesch, könnten Angehörige und Geschädigte in Zukunft vor einem deutschen Gericht auf Schadensersatz klagen.

Um darüber hinaus die Wahrscheinlichkeit solcher Katastrophen zu verringern, müssen deutsche Unternehmen ihrer menschenrechtlichen Fürsorgepflicht nachkommen, indem sie die Risiken in ihren Lieferketten analysieren, Präventions- und Abhilfemaßnahmen einführen und Beschwerdemechanismen etablieren. Bereits seit 2017 ist der verbindliche Schutz von Menschenrechten ein fester Bestandteil der politischen Forderungen von TransFair.

(Quelle: TransFair e. V. 01.09.2019)

Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis die Bundesregierung auf per Gesetz Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte in ihren Auslandsgeschäften zu verpflichten.

Informationen und Petition: www.„Initiative Lieferkettengesetz.de

Fairtrade führt weltweiten Verhaltenskodex ein

Die Mitglieder von Fairtrade International haben einstimmig beschlossen, einen neuen Ethik- und Verhaltenskodex anzunehmen

Der Fairtrade-Verhaltenskodex stellt sicher, dass Fairtrade-Organisationen die Werte von Rechenschaftspflicht, Respekt, Integrität und Partnerschaft einhalten

"Dies ist das erste Mal, dass wir bewährte Praktiken im gesamten Fairtrade-System verankert haben", sagte Darío Soto Abril, CEO von Fairtrade International. "Obwohl wir immer klare veröffentlichte Standards und Audits für Fairtrade-Produzent*innen, Arbeitnehmerorganisationen und Unternehmen hatten, ist der Verhaltenskodex eine Bestätigung dafür, dass wir uns auch selbst in die Verantwortung nehmen müssen. Ich freue mich, dass der Verhaltenskodex einstimmig angenommen wurde, als Zeichen unserer Verpflichtung, uns an die höchstmöglichen Standards für Ethik und unser Handeln zu halten."

Der Kodex wird über die nächsten drei Jahren eingeführt.

(Quelle: TransFair e. V. Newsroom 1.9.2019)

www.fairtrade-deutschland.de/service/newsroom/news/details/fairtrade-fuehrt-weltweiten-verhaltenskodex-ein-4210.html

Mehr Transparenz durch fairen Handel

TransFair stellt Halbjahreszahlen auf der Lebensmittelmesse Anuga vor

Anfangs noch eine exotische Idee neben all den Genusstrends, ist fairer Handel heute nicht mehr wegzudenken: „Verbraucher möchten wissen, woher Lebensmittel kommen und wer sie herstellt“, sagte Dieter Overath, Vorstandsvorsitzender von TransFair e.V. „Natürlich können sie nicht selbst nach Asien, Afrika und Lateinamerika reisen, um zu prüfen, unter welchen Bedingungen ihre Lebensmittel angebaut werden. Diese Transparenz müssen Unternehmen bieten. Siegelinitiativen wie Fairtrade können dabei helfen“, so Overath. Vor allem bei Produkten wie Bananen, Kaffee und Kakao greifen Verbraucher zunehmend zu fair gehandelten Produkten, wie neue Absatzzahlen zeigen.

Erfolgreiches erstes Halbjahr für TransFair

Für das erste Halbjahr 2019 verzeichnet TransFair ein Umsatzplus von 15 Prozent. Die absatzstärksten Produkte sind Röstkaffee mit 10.900 Tonnen (+10,6%), Bananen mit rund 72.000 Tonnen (+ 51,6%) und Fruchtsaft mit 8 Millionen Litern (+3 %). Für den starken Zuwachs bei Kakaobohnen mit 24.000 Tonnen (+ 91,8%) ist unter anderem die Umstellung der Discount-Eigenmarken auf Fairtrade-Kakao verantwortlich.

TransFair stellt neue Rohstoffsiegel vor

Transparentere Lieferketten alleine schaffen noch keine informierten Verbraucher. „Das große Problem sind die begrenzten Möglichkeiten von Kommunikation an der Verpackung – es lässt sich nicht alles am Produkt kommunizieren. Hier können Siegel wie Fairtrade eine schnelle Orientierungshilfe geben“, sagte Georg Abel, Bundesgeschäftsführer der Verbraucher Initiative. Neben dem klassischen Siegel können Verbraucher zusätzlich auf die Fairtrade-Rohstoffsiegel achten. Diese bieten Unternehmen mehr Möglichkeiten der Zusammenarbeit, da sie ausschließlich einen Rohstoff in Fairtrade-Qualität beziehen. Um welchen fairen Rohstoff es sich handelt, können Verbraucher mit einem Blick auf das Siegel erkennen. Die Rohstoffsiegel gibt es künftig für alle Produkte außer für Kaffee und Bananen.

(Quelle: TransFair e. V. 06.10.2019)

Was tut Fairtrade ganz konkret, um Kaffee-Kleinbauern zu fördern?

Fairtrade Deutschland unterstützt gemeinsam mit TransFair-Mitgliedsorganisationen, staatlichen Stellen oder Handelspartnern zahlreiche Projekte zur Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen im Kaffeeanbau.

Zum Beispiel ein aktuelles Projekt in Honduras: Rund 3.200 Kaffeekleinbauernfamilien in 16 Fairtrade-zertifizierten Kooperativen beteiligen sich an dem Projekt, circa ein Viertel der teilnehmenden Kaffeefarmen werden von Frauen geleitet. Die Umsetzung vor Ort leitet das Netzwerk Fairtrade-zertifizierter Kaffee-Kleinbauernkooperativen in Honduras. Das Projekt unterstützt die Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen, eigene Weiterverarbeitungskapazitäten zu erhöhen, lokale Märkte zu erschließen und in die Verbesserung der Kooperativen-Strukturen zu investieren, damit der Kaffeeanbau auch für die folgenden Generationen eine langfristige Perspektive bietet.

(Quelle: TransFair e.V. 01.09.2019)

Öko-Test: Nur 5 von 22 Sorten empfehlenswert – fairer Handel entscheidend

Das Verbrauchermagazin Ökotest hat 22 Espressosorten in einem umfangreichen Test genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Nur 5 Sorten werden empfohlen – allesamt fair gehandelt und biologisch produziert.

(Quelle: Öko-Test Oktober 2019)

Impressum:
Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg
ViSP Herbert Babel